



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 157. Ratssitzung vom 22. Oktober 2025

5271. 2024/428

Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Ivo Bieri (SP) vom 11.09.2024: Schaffung eines zusätzlichen Treffpunkts im öffentlichen Raum in Witikon

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3668/2024): In Höngg gibt es den Meierhofplatz, in Hirslanden den Hegibachplatz und in Schwamendingen den Schwamendingerplatz. Kennen Sie ein Quartier ohne urbanen Platz? Witikon mit 12 000 Einwohner*innen hat keinen. Das Bedürfnis nach einem urbanen Begegnungsort ist bei der stürmischen Quartierentwicklung zwischen 1950 und 1970 während der damaligen Baueuphorie schlichtweg untergegangen. Der Innenhof des Einkaufszentrums Witikon befindet sich auf privatem Grund und ist nach dem Bauherrn und ehemaligen Eigentümer Karl Ochsner benannt. Dabei handelt es sich nicht um einen richtigen Platz, sondern um einen Durchgang zu den Läden. Als Begegnungsort in Witikon dienen auch zwei schöne Spielplätze wie der Quartierpark Berghalde und der Spielplatz Buchholz. Diese haben jedoch leider keine urbane Infrastruktur. Beispielsweise fehlt dort ein gastronomisches Angebot. Im sogenannten Unterdorf in Witikon befindet sich an der Bushaltestelle Loorenstrasse ein kleiner Platz mit einem schönen Brunnen. Wegen einer geplanten monumentalen Arealüberbauung der Swiss Re wird dieses namenlose Plätzchen bald noch kleiner. Somit fehlt in Zukunft im Unterdorf von Witikon ein urbaner Platz, dort, wo früher die Postkutsche auf dem Weg von Maur zur Fraumünster Post anhielt. Dieser historisch bedeutsame Ort an der Kreuzung Witikonerstrasse und Loorenstrasse ist tagsüber belebt, da dort das Gemeindezentrum sowie die Pestalozzi-Bibliothek ihre Dienstleistungen anbieten. Zu Recht ist der Ort im kommunalen Richtplan als Quartierzentrum eingetragen. Aber ist ein Konglomerat aus Häusern und Strassen ohne Platz zum Verweilen tatsächlich ein Quartierzentrum? Nein. Es besteht Handlungsbedarf. Die Stadt soll die dort dreispurigen Strassen verschmälern und den Wert gewisser Grundstücke prüfen, um das Quartierzentrum als Begegnungsort zu realisieren. Denn die Witikoner und Witikonerinnen sind besorgt über die Entwicklung ihres Quartiers. In den letzten zehn Jahren wurden öffentliche und private Dienstleistungsangebote sowie Treffpunkte abgebaut. Beispielsweise sind alle privaten Restaurants eingegangen – und das in einem wachsenden Quartier. Deshalb träumt Witikon von einem Platz mit Aufenthaltsqualität und einem gastronomischen Angebot als Begegnungsort im Quartier.



Jean-Marc Jung (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. September 2024 gestellten Ablehnungsantrag: Wie der Titel bereits andeutet, will dieses Postulat einen zusätzlichen Treffpunkt im öffentlichen Raum. Der Titel bezieht sich auf bestehende Treffpunkte wie auf den grossen, schönen Spielplatz Buchholz, der im Jahr 2017 für viel Geld totalsaniert wurde. Mein Vorredner, Dr. Balz Bürgisser (Grüne), hat auch vom Quartierpark Berghalde gesprochen und findet diesen sehr schön. Das entsprechende Dossier war hier im Rat. Damals wurde ein städtisches Grundstück in drei Bereiche umgezont, wobei aber vergessen ging, einen kleinen Kiosk oder etwas Ähnliches einzuplanen. Insofern ist man selbst schuld. Wie erwähnt wurde, gibt es ein Kaffee im Einkaufszentrum Witikon sowie auf der anderen Seite der Witikonerstrasse. Angebote gibt es also genug. Der öffentliche Raum in Witikon ist viel attraktiver als hier behauptet wird. Der Segetenweg ist eine Art Höhenweg, von dem man auf den See und in die Berner Alpen sieht. Welches Quartier kann das schon von sich behaupten? Auch wurde das alte Quartierzentrum bei der Kirche Witikon verschwiegen. Dort gibt es einen schönen Aufenthaltsraum. Zum Argument, dass in Witikon ein urbaner Platz fehle: Das Gemeindezentrum (GZ) bei der Bushaltestelle Loorenstrasse, zu deren beiden Seiten gebaut wird, muss zwar zwischenzeitlich aus dem Gebäude, kann aber nach der Fertigstellung des Baus wieder zurück. Mit den privaten Investoren wurde eine Lösung gefunden. Des Weiteren ist innerhalb von drei Gehminuten von der Station Loorenstrasse eine Dreifachsporthalle für etwa 100 Millionen Franken geplant. Zum Argument, dass viel gebaut werden soll: Neben dem Coop gibt es ein Restaurant, das mal offen ist und mal zugeht. Aber ich kann garantieren, dass es bei diesem Restaurant wieder sehr gut laufen wird. Die Natur ist in Witikon nur drei bis fünf Minuten von den Wohnquartieren entfernt. Es gibt also viele Möglichkeiten, nahe Treffpunkte zu finden. Nun investiert die Stadt aber noch mehr Geld dort oben. Schon beim Projekt Harsplen werden mehrere dutzend Millionen Franken verbaut. Für ganze sechs Millionen Franken haben wir ein GZ-Provisorium für die nächsten drei, vier bis fünf Jahre. Obwohl sich das Quartier aus Eigendynamik gut entwickelt, gibt die Stadt dort fleissig Geld aus. Entsprechend brauchen wir nicht noch mehr Geld für einen weiteren Platz, der von allein entstehen wird. Daher sind wir gegen dieses Postulat.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Wir haben uns gefragt, ob ein vom Gemeinderat gestellter Platz oder Begegnungsraum städtebaulich wirklich das bringt, was sich die Postulanten zum Wohl der Quartierbevölkerung erhoffen? Macht es für Witikoner und Witikonerinnen tatsächlich einen Unterschied, ob der Platz im Einkaufszentrum Witikon in privatem Eigentum ist oder öffentlich? Solange sie dort einkaufen und zusammen Kaffee trinken können, ist es wahrscheinlich egal. Zudem stellt sich die Frage, wer denn die Witikoner und Witikonerinnen sind, die sich auf einem neu konzipierten Platz treffen sollen. Für Familien und Jüngere gibt es den Quartierpark Berghalde sowie den Spielplatz. Und trotz all dieser Fragezeichen würden wir dieses Postulat unterstützen, unter der Bedingung, dass wir konkreter werden. Anhaltspunkt für eine Konkretisierung finden wir in der Begründung, nämlich das Unterdorf. Im kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA) haben wir das Quartierzentrum definiert, das in



den nächsten Jahren radikal umgepflügt wird: Die Swiss Re baut eine grosse Überbauung und reisst das alte Gemeinschaftszentrum ab. Die meisten Läden, die den Platz einst belebt hatten, sind bereits weg, obwohl die Bauarbeiten noch längst nicht begonnen haben. Auf der anderen Strassenseite haben wir ebenfalls aktive Bautätigkeiten. Der Ort ist ziemlich desolat. Wir gehen auch davon aus, dass der Coop in den nächsten Jahren ebenfalls nochmals umgebaut wird. Zudem soll die Strecke Richtung Pfaffhausen durch viele Wohnbautätigkeiten massiv verändert werden. Die entscheidende Frage ist, wo das Quartierzentrum im Unterdorf gestaltet werden soll, das gemäss Richtplan als bedeutender öffentlicher Raum funktionieren soll. Und wie schaffen wir es städtebaulich, eine angemessene Aufenthaltsqualität entlang der Verkehrsachse Witikonstrasse zu erreichen. Der Platz allein schafft das nicht. Wir kennen das von anderen Plätzen in der Stadt, die nicht als solche, sondern als Kreuzungen funktionieren. Das Argument, dass es im Unterdorf einen Treffpunkt geben muss, weil es ein Quartierzentrum ist und der Platz schon immer so funktioniert hat, unterstützen wir. Daher schlagen wir folgende Textänderung vor: «wie in Witikon» wird gestrichen und durch folgende Formulierung ersetzt: «im Quartierzentrum Witikon Unterdorf gemäss Eintragskarte Kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft und öffentliche Bauten und Anlagen Stadt Zürich». Mit dieser Textänderung würden wir den Antrag unterstützen.

Karin Weyermann (Die Mitte): Die SVP hat in ihrem Ablehnungsantrag festgestellt, wie attraktiv Witikon bereits ist. Trotzdem stimmt die Die Mitte/EVP-Fraktion dem Postulat zu und begrüsst die Textänderung der GLP. Wir sehen den Bedarf an einem zusätzlichen Treffpunkt. Wie erwähnt, gibt es den Eintrag im Richtplan und das erachten wir als notwendig. Ein Quartier kann immer noch attraktiver werden, auch wenn es das heute schon ist. Dass das Quartier so attraktiv und die Sicht dort toll ist, liegt an der speziellen Lage über der Nebelgrenze und nicht daran, dass Witikon über besondere Treffpunkte verfügt. Die erwähnten, bestehenden Treffpunkte entsprechen auch nicht dem, was mit dem Postulat angestrebt wird. Ich stimme Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) zu, dass die Bevölkerung wahrscheinlich keinen Unterschied zwischen einem privaten Einkaufszentrum und einem öffentlichen Platz macht und dass die Aufenthaltsqualität viel wichtiger ist. Doch das Quartier ist sehr langgezogen und nicht alle wollen den Kaffee im Zentrum trinken. Witikon würde durchaus einen zweiten Platz vertragen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Der Stadtrat ist gerne bereit, dieses Postulat entgegenzunehmen. Im Zentrum Witikon gibt es viele Neubauten und der öffentliche Raum soll bei einem solchen Wandel mithalten können. Den Wunsch nach einem Treffpunkt in Witikon kann ich daher gut nachvollziehen. Das Unterfangen wird aber nicht ganz einfach. Wir schauen, was wir tun können und werden die Quartierbevölkerung dabei selbstverständlich miteinbeziehen. Aus heutiger Sicht sind die Begriffe «Platz» oder «Treffpunkt» wahrscheinlich realistischer als der Begriff «Park». Schauen wir gemeinsam, was möglich ist.



4 / 4

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden: Die Textänderung ist ganz in unserem Sinn. Wir stimmen zu.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ~~in Witikon~~ im Quartierzentrum Witikon Unterdorf gemäss Eintragskarte Kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen Stadt Zürich ein zusätzlicher Treffpunkt im öffentlichen Raum geschaffen werden kann. Ziel: ein zentral gelegener, klimaökologisch gestalteter Platz oder Park als Begegnungsort in Witikon.

Das geänderte Postulat wird mit 104 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat